



SCHLESWIG-  
HOLSTEINISCHER  
LANDTAG

# Wandteppich und Wappen

Werke von Alwin Blaue im Landeshaus



# Der Künstler

Alwin Blaue (geb. 1896 in Hamburg, gest. 1958 in Kiel) absolvierte in Hamburg eine Lehre als Holzbildhauer und studierte



Alwin Blaue

dort an der Kunstgewerbeschule sowie an der Kunstakademie Berlin. Er war in den 1920er Jahren bei Villeroy & Boch in Lübeck im Bereich Baukeramik und bei der Kieler Kunst-Keramik AG tätig. Ab 1930 arbeitete er als freier Künstler in Kiel und, zwischen 1940 und 1949, in Lütjensee (Kr. Stormarn). Dorthin war er wegen der Verfolgung durch Kieler Nationalsozialisten umgezogen. Weitere Werke Alwin Blaues in Schleswig-Holstein sind das Seesoldaten-Ehrenmal in Kiel-Düsternbrook (1931), die Fassadengestaltung des Nissen-Hauses in Husum (1936) und das Fries „Bürger bauen eine neue Stadt“ im Kieler Rathaus (1956).



Die Messingkugel



Das Treppenhaus im Landeshaus

# Das Treppenhaus

Die breite Freitreppe, die vom Erdgeschoss ins erste Obergeschoss führt, beansprucht unter den Treppen im Landeshaus eine Sonderstellung. Sie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg im Zuge des Wiederaufbaus des Gebäudes errichtet und erinnert – wenn auch in deutlich reduzierter Ausführung – an ihre große repräsentative Vorgängerin aus der Zeit der Marineakademie.

Den Charakter der heutigen Treppe prägt die schlichte Eleganz der Nachkriegsmoderne. Der moderne gläserne Fahrstuhl in der Mitte des Treppenhauses stellt hierzu einen reizvollen Kontrast dar.

Treppe und gläserner Fahrstuhl enden im ersten Obergeschoss und verbinden damit die Hauptbereiche, die durch die Öffentlichkeit genutzt werden. Im Erdgeschoss sind es Eingangshalle, Besucherforum und Plenarsaal. Im ersten Obergeschoss liegen der Konferenzsaal und der Schleswig-Holstein-Saal – der ehemalige Plenarsaal des Landtages – sowie die frühere Plenarsaal-Lobby, in der heute regelmäßig Ausstellungen gezeigt werden.

Die Umgestaltung des seit der Nachkriegszeit bestehenden Treppenhauses erfolgte zurückhaltend und mit

Geschichtsbewusstsein während der Um- und Neubauphase des Landeshauses von 2001–2004: An den Wänden hängen die Leuchten aus Messing und Glas, die den alten Plenarsaal und seine Lobby illuminierten. Die Lampen erinnern in Form und Material entfernt an Schiffshandlatternen – eine Reminiszenz an die maritime Geschichte des Hauses. Weit größere Ausführungen dieses Modells sind als Außenleuchten vor dem Hauptportal angebracht.

Neben den Lampen ist auch das Geländer mit seinem besonders ausgearbeiteten Abschluss im Stil der klassischen Moderne gehalten. Am unteren Ende des spiralförmig abschließenden Handlaufs befindet sich eine kleine Messingkugel, die wie ein Globus in Miniaturformat auf einem verzierten Treppenpfosten ruht. Historische Aufnahmen belegen, dass diese Kugel bereits seit dem Bau des Gebäudes existiert. Sie kann daher als bewusst integriertes Element und Rückgriff auf die Vorgeschichte des heutigen Landeshauses gesehen werden.

Insgesamt hinterlässt das Treppenhaus durch seine durchgehende Farbgestaltung in Rot, Weiß und Messing trotz seiner Schlichtheit einen herrschaftlichen und feierlichen Eindruck.

# Die Wappenwand

Ein Arrangement aus 23 vom Künstler und Bildhauer Alwin Blaue 1957 gestalteten Wappenreliefs schmückt in vier Reihen die Wand an der Westseite der Freitreppe. Die beiden oberen Reihen stellen die elf Länder der Bundesrepublik vor der Wiedervereinigung dar. Die erste Reihe umfasst, anders als die anderen Reihen, nur fünf statt sechs Wappen. Diese fünf sind jeweils mit einer Krone geschmückt. Das Wappen Berlins steht in der Mitte und ist – als alte Reichshauptstadt – durch eine besonders große Krone hervorgehoben. Auch Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg tragen „Kronenschmuck“. Dies unterstreicht, dass es sich hierbei um ehemalige Königreiche beziehungsweise Fürstentümer handelt. Schleswig-Holstein bildet mit den fünf weiteren westdeutschen Bundesländern die zweite Reihe.

Die zwölf Wappen der unteren beiden Reihen bezeichnen deutsche Ostgebiete, die nach dem zweiten Weltkrieg zur DDR, zu Polen und zur Sowjetunion kamen. Hierzu gehören sieben ehemalige Provinzen Preußens: Brandenburg, Pommern, Ostpreußen, Oberschlesien, Niederschlesien, Grenzmark Posen-Westpreußen sowie die preußische Provinz Sachsen, die in etwa dem heutigen Land Sachsen-

Anhalt entsprach. Das Land Sachsen, also der heutige Freistaat, sowie drei weitere Länder sind ebenfalls vertreten: Mecklenburg, Thüringen (hier mit nur sieben statt der heute üblichen acht Sterne und ohne den erst 1990 eingeführten rot-weiß gestreiften Löwen) sowie Anhalt, das bis 1945 aus mehreren kleinen, von Preußen umschlossenen Territorien bestand, die heute ebenfalls zum Land Sachsen-Anhalt gehören. Komplettiert wird das Relief von dem Wappen Danzigs, das zwischen 1919 und 1939 „Freie Stadt“ unter dem Mandat des Völkerbundes war.

Das Wappenarrangement entspricht in seiner Aussage dem damaligen Zeitgeist: Nach dem Zweiten Weltkrieg und den Vertreibungen aus den Ostgebieten bestand die Bevölkerung Schleswig-Holsteins zu etwa einem Drittel aus Flüchtlingen, die die Rückgabe ihrer Heimat forderten. Dieser Anspruch wurde lange Zeit von einem großen Teil der Bevölkerung und von vielen führenden Politikern geteilt – auch im Landtag, wo die Vertriebenenpartei Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) zur Entstehungszeit des Wappenreliefs mit zehn Abgeordneten vertreten war und zwei Minister in der Landesregierung stellte.

# WAPPEN RELIEF

1957

23-teiliges Gipsrelief

ca. 4 × 5 Meter



BAYERN



RHEINLAND-PFALZ



BERLIN



HESSEN



BADEN-  
WÜRTTEMBERG



HAMBURG



SCHLESWIG-  
HOLSTEIN



NIEDERSACHSEN



SAARLAND



NORDRHEIN-  
WESTFALEN



BREMEN



PROVINZ  
SACHSEN



ANHALT



OSTPREUSSEN



DANZIG



GRENZMARK  
POSEN-  
WESTPREUSSEN



SACHSEN



BRANDENBURG



MECKLENBURG



THÜRINGEN



OBER-  
SCHLESIEN



NIEDER-  
SCHLESIEN



POMMERN

# Der Wandteppich

Das „historische Ensemble“ des Treppenhauses wird ergänzt durch einen an der Wand zur Kantine angebrachten Teppich mit dem Landeswappen. Es handelt sich um den Wandteppich aus dem ehemaligen Plenarsaal – dem heutigen Schleswig-Holstein Saal.

Der Teppich, gearbeitet von der Handwebmeisterin und Bildwinkerin Elisabeth Hablik-Lindemann nach einem Entwurf des Bildhauers und Grafikers Alwin Blaue, wurde 2002 abgehängt und seitdem im Landesarchiv Schleswig-Holstein in Schleswig aufbewahrt. 2021 kehrte er auf Initiative des damaligen Landtagspräsidenten Klaus Schlie ins Landeshaus zurück und hängt seitdem im Treppenaufgang zum ersten Stock.

Das Wappen im Zentrum des Teppichs vereint die Symbole der beiden ehemaligen Herzogtümer Schleswig und Holstein: Zwei rot bewehrte „Schleswiger“ Löwen auf goldenem Grund – die Wapentiere des dänischen Königs stehen für die ehemalige Lehnsabhängigkeit des Herzogtums vom dänischen Königreich – und ein silbernes „holsteinisches“ Nesselblatt auf rotem Grund – laut Überlieferung handelt es sich um die abstrahierte Darstellung eines Schildes, der die Form eines Nesselblattes hat.

Auffällig ist, dass Löwen und Nesselblatt übereinander angeordnet sind statt, wie heute üblich, nebeneinander. Das heutige Landeswappen wurde 1946 von Prof. Theodor Riebecke von der Muthesius-Schule entworfen und 1957 durch das „Gesetz über die Hoheitszeichen des Landes Schleswig-Holstein“ rechtlich verbrieft.

Auch wenn diese Variante des Landeswappens wenig geläufig sein mag, sind in der Heraldik horizontal geteilte Abwandlungen von eigentlich vertikal angelegten Wappen durchaus üblich: Wenn der zu gestaltende Platz (der „Schild“) eine vertikal geteilte Darstellung nicht zulässt, dann kann horizontal geteilt werden. Der „ehrwürdigere“ Schild wird bei vertikaler Teilung immer „heraldisch rechts“ (vom Betrachter aus links) und bei horizontaler Teilung oben platziert.

Der Wandteppich verbindet die heraldischen Landessymbole mit charakterisierenden Elementen: Die auf dem umlaufenden Rand dargestellten Motive im expressionistischen Stil – Möwen, Fische, Ähren, Wild und Sonnenblumen – sollen die landschaftliche Schönheit Schleswig-Holsteins versinnbildlichen.

# WANDTEPPICH

1950

Entwurf Alwin Blaue

Umsetzung Elisabeth Hablik-Lindemann

ca. 2 × 4 Meter

Material Wolle



Der Wandteppich im ehemaligen Plenarsaal



Das Landeswappen  
in der heutigen Form



Der Wandteppich von Elisabeth Hablik-Lindemann nach einem Entwurf von Alwin Blaue

Die Präsidentin des  
Schleswig-Holsteinischen Landtages

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Telefon: 0431 988-0  
E-Mail: [registratur@landtag.ltsh.de](mailto:registratur@landtag.ltsh.de)

Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel  
auf 100 % Recyclingpapier

Gestaltung: amatik Designagentur, Kiel  
Fotos: Michael Haberbosch, Familie Blaue,  
Holger Stöhrmann

Stand: November 2023

 [landtag\\_sh](#)  
 [ltshNews](#)  
[sh-landtag.de](http://sh-landtag.de)